

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erste Ausgabe 3 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.— M., vierteljährlich 2.— M. Durch Träger und andere Bezugsstellen frei ins Haus monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.00 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 2.80 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Beörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Nikolajstr. 11. Bezugspreis: 20 Pf., 2016, 2017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Umgebung 20 Pf., 2016, 2017. — außerhalb 30 Pf., 2016, 2017. — Sondernummern 1.00 M. Sondernummern 1.00 M. pro 1000.

Nummer 435.

Dienstag, 27. August 1918.

72. Jahrgang.

Kämpfe zwischen Arras und der Somme.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. Aug. (Amtlich.)

Weitlicher Kriegshauptquartier.

Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Böhn. Tagüber schwerer Kampf zwischen Arras und der Somme.

Westlich von Arras griff der Feind beiderseits der Scarpe an. Nördlich des Flusses blieben seine Angriffe vor unserer auf Noyon zurückgezogenen Kampflinie im Feuer liegen. Südlich der Scarpe wichen unsere Vortruppen den mit zahlreichen Panzerwagen und harter Infanterie vorgetragenen feindlichen Angriffen auf Befehl auf die Höhe Mouchy aus. Dort empfing den Feind das Feuer unserer zur Abwehr bereitstehenden Infanterie und Artillerie. Nach erbittertem Kampf drang der Gegner über Mouchy und Guemappe vor. Unser Gegenangriff warf ihn an die Ufer der Oise wieder zurück. Mehrfach gegen Oberer gerichteter Arturm brach vor dem Orte zusammen.

Unter hartem Einsatz von Panzerwagen setzte der Feind seine Angriffe beiderseits von Bapaume fort. Nördlich von Bapaume war die Höhe südwestlich von Mory und Benastre Brennpunkt des Kampfes. Auf der Höhe saß der Feind nach mehrfachen vergeblichen Arturm am Abend früh. Gegenstre blieb nach langem Kampf in unserer Hand. Südwestlich von Bapaume setzte sich der Feind in Thillon und Martinpuich fest. Im übrigen brachen die hier auf breiter Front bis zum späten Abend wiederholten Angriffe des Feindes blutig zusammen. An ihrer erfolgreichen Abwehr haben preussische, bayerische und sächsische Truppen gleichen Anteil. Vor und hinter unseren Linien liegen die zerstörten Panzerwagen des Feindes. Tausende Spielzeug mit seinem Kraftwagengeheiß vier Wagen zusammen.

Südlich von Martinpuich drang der Feind über Bazentin in Montauban ein. Im Gegenangriff warfen wir ihn aus Montauban wieder hinaus. Auch südlich von Montauban scheiterten feindliche Angriffe. Unsere Linie verläuft jetzt westlich von Hiers — westlich von Longueval auf Maricourt.

Zwischen Somme und Oise lebte die Gefechtsaktivität nur beiderseits der Aisne auf. Bei örtlichen französischen Angriffen blieben Fresnoy und St. Ward in Hand des Feindes.

Nördlich der Aisne machten wir bei einem Vorstoß westlich von Chavigny 100 Gefangene. Feindliche Angriffe brachen hier und nördlich von Passy verlustreich zusammen.

Oberleutnant Förster und Leutnant Rönnecke und Balle erlangen ihren H. Leutnant Thun seinen H. 27. und 28. Leutnant Laumann seinen H. Oberleutnant Grein seinen H. und Leutnant Blume seinen H. Luftkrieg. Der Erste Generalquartiermeister: Fubendorff.

Die Stimmung an der Front.

Berlin, 27. Aug. (Eig. Tel. 16.)

Eine Bestätigung der Äußerungen des Kriegswissenschaftlers v. Stein findet der „Lokalanzeiger“ in einem ihm zur Verfügung gestellten Briefe, den ein seit 1914 im Felde stehender Offizier an seine Angehörigen geschrieben hat. Darin heißt es: „Auf Regen folgt Sonnenschein. Auf die jetzige Zeit des Stillhaltens wird wieder die Zeit des frischen Draufgehens folgen, die wir alle ersehnen. Wenn einmal eine gedrückte Stimmung hier vorn entstehen will, so entleert sie nie aus der Truppe selbst heraus, sondern kommt stets aus der Heimat. Das liegt wohl daran, daß diese trotz ihres Mienenanteils an der Kriegsführung ihre Leistung überhöht. Selbst wenn die Heimat zurzeit an körperlicher Arbeit mehr leisten muß als der Soldat, selbst wenn der Soldat unzweifelhaft in der Ernährung besser gestellt ist als die Allgemeinheit in Deutschland, so wird doch alles dies aufgewogen durch die nervenzerrüttenden Einbrüche des Kampfes, durch die Strapazen in Dienst und Wetter und die ständige Todesgefahr, die ihn in tausendfacher Form umfaßt. Dazu kommt noch die Unregelmäßigkeit des Soldatenlebens. In der Heimat tut gewiß jeder seine nicht leichte Arbeit, er hat aber keine Regelmäßigkeit und keine geistige Absehung.“

Zehn feindliche Großflugzeuge vernichtet.

Berlin, 27. Aug. (Wolff-Tel.)

Die günstige Wetterlage am 22. August benutzten unsere Heere wiederum zu zahlreichen Tages- und Nachtangriffen auf das Heimatgebiet. Diesmal suchten sie sich Köln, Koblenz, Frankfurt a. M., Karlsruhe und Wiesbaden als Ziele. Von den Bomben, die der Gegner in unserem Ab-

wehrfeuer meist wohl- und ziellos abwarf, fiel ein großer Teil auf freies Feld. Einige richteten Sachschäden an Privatgebäuden an. Der Gegner übte die Angriffe auf friedliche deutsche Bürger mit schweren Verlusten. Aus dem Geschwader von zehn feindlichen Flugzeugen, das am Morgen des 22. August Karlsruhe angriff, wurden sieben Flugzeuge, aus einem anderen im Anflug befindlichen Geschwader in der Nacht zum 23. August bei Saarbrücken weitere drei Flugzeuge abgeschossen. Innerhalb vierundzwanzig Stunden wurden also zehn feindliche Großflugzeuge in der Heimat vernichtet. Einige fielen unversehrt in unsere Hand, andere zerschellten brennend am Boden. Die Verluste, die unsere Bevölkerung zu erleiden hatte, waren demgegenüber erfreulicherweise verhältnismäßig gering. In diesen neuen Erfolgen im Luftkrieg teilen sich Kampfflieger, Flak und Schmelzwerfer. Er reißt sich wieder an die Erfolge von Frankfurt, Driedorf und Darmstadt, die dem Gegner im August schon dreißigundzwanzig Flugzeuge bei ihren Angriffen kosteten.

Die Verluste der Entente.

Haag, 27. Aug. (Eig. Tel. 16.)

Man spricht in London militärischen Kreisen davon, daß seit dem Beginn der Gegenoffensive der Entente 800 000 Briten und Franzosen, außer den Farbigen, teils getötet, teils schwer verwundet sind. Es stellte sich heraus, daß die Totangriffe für die Mannschaften sehr unheilvoll sind, insofern als leichte Verwundungen viel weniger vorkommen, als schwere Schußverletzungen.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 27. Aug. (Amtlich.)

In den Gewässern westlich von England versenkte eines unserer U-Boote fünf Fahrzeuge von zusammen 22 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neue Versenkungen an der amerik. Küste.

K. Basel, 27. Aug. (Eig. Tel. 16.)

„Daily Mail“ meldet aus New York, die Schiffsfahrtsbehörde steht unter dem Eindruck neuer Versenkungen vor der amerikanischen Küste.

Zum österr.-ungar. Vormarsch in Albanien.

K. Zürich, 27. Aug. (Eig. Tel. 16.)

Nach hiesigen Meldungen hat eine teilweise Evakuierung der Zivilbevölkerung von Salon begonnen. „Secolo“ und „Corriere“ erachten die Stadt Salon strategisch nicht unmittelbar gefährdet.

Der Erfolg der Sowjettruppen.

Das Berliner Informations-Bureau der Petersburger Telegraphen-Agentur teilt mit:

Das Organ der Kommunisten „Pravda“ bespricht die letzten Erfolge der Sowjettruppen an der tschecho-slowakischen Front und teilt mit, daß die Truppen der Sowjetrepublik an zwei Stellen große Erfolge erzielten. Die Abteilungen besetzten Tawatin und Voshma, schlossen Petakaterinbura von zwei Seiten ein und sind nur einen Tagemarsch davon entfernt. Die Weißgardisten besetzten nur einen Teil von Kajan. Die den Tschecho-Slowaken die Dvina aufwärts an Dille eilenden Engländer und Weißgardisten sind unterwegs an der Bogamündung völlig geschlagen worden.

Der Angriffserfolg an der Baga hat aus zweierlei Gründen große Bedeutung; er hebt den Mut und die Zuversicht bei den Arbeiter- und Bauerntruppen, verwirrt die Gegner und gibt uns Zeit, uns für die weiteren Erfolge vorzubereiten.

Vorrücken der Bolschewiki bei Archangelsk.

K. Basel, 27. Aug. (Eig. Tel. 16.)

Die „Times“ meldet aus Archangelsk: Die englischen Operationen an der Murmanküste sind vorübergehend eingestellt worden. Die Bolschewiki rücken langsam in das Gebiet der Murmanküste und bei Archangelsk vor.

Engl. Auffassung über die Lage in Sibirien.

Bern, 27. Aug. (Wolff-Tel.)

Die aus Chasien kommenden Nachrichten über die kritische Lage der soeben unter viel künstlicher Begeisterung als alliierte kriegsführende Armee anerkannten Tschecho-Slowaken in Westsibirien sowie über die Niederlage am Ussuri, mit denen die Alliierten ihre sogenannte Hilfsaktion eröffnet haben, erregen anscheinend in England einige Bestürzung. „Daily Telegraph“ schreibt in einem Leitartikel: „Der Krieg weicht wenig erregendere Zwischenfälle auf wie die entschlossene Tapferkeit, mit der das Volk des verhältnismäßig kleinen Landes Böhmen sich in den

Kampf geworfen hat, um lieber unterzugehen, als sich der deutschen und österreichischen Herrschaft zu unterwerfen. Jetzt sind die Tschecho-Slowaken von so schweren Gefahren umgeben, daß ihre Lage beinahe hoffnungslos erscheint.“

Luftangriff auf finnisches Gebiet.

Helsingfors, 27. Aug. (Wolff-Tel.)

Eine Verlegung der finnischen Neutralität durch die Engländer meldet das nordöstliche finnische Grenzschutzkommando. Danach erschien am Samstag aus der Richtung von Osten ein großes, grau angelegtes Wasserflugzeug in einer Höhe von 500 Metern über dem Dorf Kurtti, östlich von Kuolajaerwi. Das Wasserflugzeug streifte über die Oise, flog bis auf 800 Meter Höhe und warf mehrere Bomben ab. Durch die zweite Bombe wurde 1 Bauer verletzt, durch die dritte und vierte, die unweit der militärischen Saisenanstalt niederfielen, 1 Soldat. Die fünfte Bombe schlug in der Nähe der Ambulanz ein, ohne jedoch Schaden zu verursachen. Die sechste Bombe war auf am Boden liegende Soldaten gerichtet, krepitierte aber nicht. Während der ganzen Zeit wurde aus dem Wasserflugzeug mit 2 Maschinengewehren geschossen. Gegen das Flugzeug wurde Gewehrfeuer eröffnet, worauf sich daselbe um 9 Uhr 20 Min. in östlicher Richtung über Nivala entfernte. Im Flugzeug befanden sich 3 Mann. Die Tragflächen waren auf der Unterseite mit großen schwarzen Ringen bemalt. Das Dorf Kurtti liegt unmittelbar an der finnischen Ostgrenze, ungefähr in der Höhe von Kantafal.

Zum Tode des Zaren und des Thronfolgers.

Nach einer Meldung des „Berl. Vol. An.“ aus dem Haag berichtet „Daily Mail“, daß ein russischer Fürst, der längst in England ankam, mitteilte, daß die Bolschewiki kurz nach der Ermordung des Zaren auch den Zarenitsch getötet hätten. Die Mörder begaben sich zu dem kleinen Prinzen und erklärten ihm: Wir haben deinen Vater getötet. Es war der Tod eines Hundes für einen Hund. Der Zarenitsch brach in Tränen aus, worauf einer von der Bande ihn mit dem Revolver niederstieß.

Die Neuwahlen in England.

K. Basel, 27. Aug. (Eig. Tel. 16.)

Der „Morning Post“ zufolge treten Lord George und die übrigen Mitglieder des Kabinetts sofort nach Ausschreibung der Neuwahlen eine Agitationsreise durch das Königreich an, zu dem Zwecke, für das Unterhaus eine Mehrheit für die Fortsetzung des Krieges zu sichern.

Forderungen des Grubenarbeiterverbandes.

Wien, 27. Aug. (Eig. Tel.)

Der Pariser Grubenarbeiterverband verlangt von der Regierung sofortige Bürgerpflicht dafür, daß alle Forderungen der französischen Verbände bis Ende September 1918 erfüllt würden. Eine Tagesordnung, die eine gewisse Spitze gegen Amerika hatte, gelangte nicht zur Abstimmung.

Feindliche Luftangriffe und die Städte.

Frankfurt, 27. Aug. (Wolff-Tel.)

Auf Einladung der Stadtverwaltung Saarbrückens hat am Montag im Römer in Frankfurt eine Versammlung von Vertretern von Städten und Kreisen West- und Süddeutschlands stattgefunden, die besonders von Allgerangriffen bedroht sind. Auch der Chef des Generalstabes der Luftstreitkräfte, Oberst Johnson, der Kommandeur des Heimatluftschutzes Major von Keller, der Wehrführer des Deutschen Städtebundes Bürgermeister Sabm aus Berlin und Vertreter mehrerer stellvertretenden Generalkommandos nahmen teil. Nach einem einleitenden Referat des Oberamtmanns Dr. Klotz aus Freiburg in Baden wurden alle Fragen des Schutzes der Bevölkerung gegen Fliegerangriffe erörtert und reger Erfahrungsaustausch gepflogen.

Sodann hielt erster Stellvertreter Schlotter (Saarbrücken) sein Referat über die gegenwärtige Rechtslage der Entschädigung für Fliegerschaden. Die Versammlung einigte sich auf eine längere Entschädigung, in der der schnelle Ersatz eines Reichsaufwandes gefordert wird, das einen Rechtsanspruch auf vollen Ersatz aller durch Fliegerangriffe verursachten Sach- und Personenschäden, sowie für die unmittelbaren Erwerbsschäden gewährt. Beschleunigung des Verfahrens und schnelle Hilfe bei der Wiederherstellung der entstandenen Schäden, Senkung der Baumaterialpreise, Ersatz der Prämien für die Fliegerversicherung sind weitere Forderungen der Entschädigung. Auch wird Ersatz für die den betreffenden Bezirken durch die Schutzmaßnahmen entstehenden Kosten gefordert. Zur weiteren Beratung und zur Ermöglichung des Austausches der gesammelten Erfahrungen wurde ein Rändiger Ausschuss gewählt, dem Vertreter der Städte Saarbrücken, Köln, Frankfurt, Mainz, Mannheim, Kaiserslautern, Metz, Stuttgart, des Bezirksamts Freiburg in Baden und der Kommandeur des Heimatluftschutzes angehören.

Entente-Diplomaten unter sich.

Seit Monaten haben die Engländer einen neuen Pressfeldzug in Szene gesetzt, dessen Sinn und Ziel von Woche zu Woche immer deutlicher wird: indem die englische und die in englischen Diensten stehende Presse die Lage in Vorder- und Mittelasien als höchst kritisch in schwarzen Farben male und die japanische Intervention als letzte Rettung vor der drohenden Ueberflutung der Linie Balum-Bodora durch deutsche Truppen und Kriegsgefangene angerufen wurde, suchte sie den alliierten Kriegsrat in Paris-Verfallens mürbe zu machen. Er sollte Truppen, Truppen und abermals Truppen hergeben, die zu den etwas wild zusammengewürfelten Kontingenten in Persien und an der turkestanisch-afghanischen Grenze hohen und den deutsch-osmanischen Vorkämpfer aufhalten sollten. Einer der tatkräftigsten Vorkämpfer dieser Idee war der englische Gesandte in Teheran, Sir Christopher Marling. In seinem Bericht erkannte der französische Gesandte am Dole des Schahs, Comte, nur zu bald, daß hier britische Sonderinteressen auf dem Spiele standen, und daß die vom obersten Kriegsrat der Alliierten durch unablässige Notrufe erpreßten Truppen die rein britischen Zwecken dienende militärische Okkupation Persiens vollenden sollten. Eine Amerikaner Persiens nach dem Vorbild der Amerikaner in Mesopotamien dem französischen Gesandten nicht gerade als eines der nächstliegenden Kriegsziele der Entente.

Dies ist der politische Hintergrund, vor dem sich die Vorgänge abspielen, die ein in Persien aufgesandener, höchst intimer Brief des englischen Gesandten mit wahrhaft erschütternder Offenheit behandelt. Sir Marling sagt darin, daß seiner seiner Kollegen von der Entente für englische Wünsche rechtens Verständnis habe. Aus der Charakterisierung seiner Kollegen spricht so geringe Achtung vor den Vertretern der Nationen, die für den englischen Gentleman die Kaskaden aus dem Feuer holen, daß auch über Deutschlands Grenzen hinaus die von Sir Marling entworfenen Porträtskizzen einige Beachtung finden werden.

In einem an den ehemaligen Sekretär der englischen Gesandtschaft in Teheran, Olyphant, gerichteten Briefe vom Anfang dieses Jahres schreibt der englische Gesandte nach London:

Comte, der französische Gesandte, geht im Herbst. Er ist von keinerlei Nutzen gewesen, sondern diese drei Jahre sehr viel mehr das Gegenteil, natürlich ganz unbewußt, indem er alle Leute, mit denen wir zu arbeiten hatten, vor den Kopf stieß. (N. N. *), seinen Sohn (Fritz, Siles * *) und die Russen. Er gab mir zu verstehen, ich sei ein verdammter Narr (damned fool), dessen Torheit so groß sei, daß es für ihn, Comte, zwecklos wäre, seinen großen Einfluß aufzuwenden, um mich zu unterstützen. Der italienische Kollege Arrivabene Valenti Gonzaga ist völlig verrückt und sollte abberufen werden, während der amerikanische, sofern er nicht sehr verlesene wird, seine Bemühungen allein darauf gerichtet hat, Geld auf schätzbare Art zu machen. Wirklich, eine nette Gesellschaft von Alliierten."

Der ganze Brief wird mit einer Reihe anderer Geheimdokumente, die das englische Antragspapier in Mittelasien und die Vorarbeiten für die englische Okkupation in Persien an der Hand amtlicher englischer Schriftstücke aufdecken, im Herbst als zweiter Band der „Englischen Dokumente zur Eroberung Persiens“ im Verlag „Der Neue Orient“, Berlin B. 50, veröffentlicht werden.

*) Prinz Narman Narma, Generalkommandant von Shiras. Vom britischen Konsul in Kirmanak und in den englischen Blauschiffen als einer der vornehmsten persischen Staatsmänner gebrauchbar.

***) General Sir Percy Siles, Oberkommandierender der britischen South Persian Rifles. Der Schah verweigerte ihm in diesem Frühjahr, als er in persischer Uniform seine Aufwartung machen wollte, eine Audienz.

Kurze politische Nachrichten.

Kaiser Karl in Dresden.

Kaiser Karl und Kaiserin Rita werden morgen zu einem eintägigen Besuche des königlichen Hofes in Dresden eintreffen.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Kaiser Karl, der sich morgen zu Besuch beim königlich sächsischen Hofe in Dresden aufhält, wird auf der Rückreise nach Österreich am Mittwoch München berühren und sich mit den Herren seiner Begleitung einige Stunden hier aufhalten, um den König und die Königin zu sehen.

Wie die „Nordd. Allg. Zeitung“ von zutunabhängiger Stelle erfährt, ist dem Besuche Kaiser Karls in München keine politische Bedeutung beizumessen. Der Besuch des Monarchen erklärt sich vielmehr ohne weiteres aus den engen Familienbeziehungen, wie sie seit altersher zwischen Oesterreich und Böhmen bestehen. Die Aenderung des Reiseprogramms ist erst in den letzten Tagen schärfert worden. Der Kaiser begibt sich von München direkt in seine österreichischen Lande. In seiner Begleitung befindet sich der österreichisch-ungarische Minister des Äußern Baron von Burian.

Hof und Gesellschaft.

Berlobung des bairischen Kronprinzen.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich aus München, 25. August: Der König gab bei der heutigen Familienfeier, die anlässlich seines Namenstages stattfand, die Berlobung des Kronprinzen Rupprecht mit der Prinzessin Antonia von Luxemburg bekannt.

(Prinzessin Antonia Roberta Sophie Wilhelmine ist die vierte Tochter des 1912 verstorbenen Großherzogs Wilhelm von Luxemburg und eine Enkelin des letzten Herzogs von Nassau; sie wurde geboren zu Schloß Hohenburg am 7. Oktober 1890.)

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 27. August.

Warnung vor dem Betreten von Handgranaten-Wurfschalen. Bei einem Erlos-Vorfall in Mainz hat sich folgender schwerer Unfall ereignet: Ein Wäbrieger Knabe hat sich kurz vor einem Übungsversuchen mit Handgranaten durch die Postenabsperrung auf einen Handgranaten-Wurfschale geschlichen und sich im Schützengraben verborgen gehalten. Während der Übung wurde der Unvorsichtige durch eine detonierende Handgranate schwer verletzt. Er verlor das linke Auge und trug schwere Kopfverletzungen davon. Dieser Vorfall gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß das Betreten derartiger Plätze, wie auch die Wurfschale mit Lebensgefahr verbunden und verboten ist. Das Kriegsministerium ordnete an, daß in den Schulen die Schüler vor dem Betreten der genannten Plätze gewarnt werden.

Die Bekämpfung der Schwindelfirmen. In Frankfurt a. M. findet morgen Mittwoch auf Einladung des Be-

ratungsamts für Kleinkaufleute und Gewerbetreibende und der hiesigen Rechtschutzstelle eine Besprechung statt, die der Bekämpfung der Schwindelfirmen gilt. Es soll eine Südwestdeutsche Zentralkasse zur Bekämpfung der Schwindelfirmen mit dem Sitz in Frankfurt a. M. gegründet werden. Die Kasse soll in enger Verbindung und Abstimmung mit der Zentralkasse des gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftstellen-Verbandes Südbad stehen und der hiesigen Rechtschutzstelle zu Frankfurt a. M. übertragen werden, die durch zwanzigjährige Tätigkeit bereits einschlägiges Material besitzt.

Prüfungsansicht in Franken der Ersatzlebensmittel. Für die Bearbeitung der zahlreichen Fragen des Verkehrs mit Ersatzlebensmitteln hat sich nunmehr ein aus Vertretern aller Zweige dieses Verkehrsgebietes zusammengesetzter Ausschuss gebildet. Er umfasst sachkundige Vertreter der am Verkehr mit Ersatzlebensmitteln und deren Rohstoffen beteiligten Erwerbskreise, und will nicht nur alle aus den Mittelstädterkreisen eingehenden Beschwerden unteruchen und erforderlichenfalls den Behörden gegenüber vertreten, er soll ebenso seine Erfahrungen allen Ersatzmittelstellen zur Verfügung stellen und diesen als amtliches Organ dienen. Zum Schriftführer wurde Sanitäts Dr. Haberlein in Weipala bestellt.

Unsere Lebensmittelversorgung war der Gegenwart eingehender Beratung des Verbandes deutscher Feinkonsumkaufleute bei seiner Tagung in Breslau. Der Verband beschloß aufzufordern: alle Gemeinde- und hiesigen Verkaufsstellen abzuschaffen und den Lebensmittelhandel wieder einzuschleusen; die Reichsregierung: die Lebensmittelzölle und Einfuhrbeschränkungen aufzuheben; die Regierung und die Stadtgemeinden: die Benützung der Konsumvereine einzustellen.

Stadtdienstleistungen vom 27. Aug. Sterbefälle: Am 25. August Elisabeth Raus We. geb. Schneider, 74 J.; Hugo Altv. Rentner, 92 J.; Jean Rindlinger, Bergolder, 71 J.; Frau Susanne Mehl geb. Salz We., 73 J.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Botanischer Ausflug. Morgen verankert die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Rassantischen Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug in den Taunus. Die Wanderung beginnt 2 Uhr 30 Minuten Ecke Taunus- und Weisbergstraße und führt durch das Dambachtal, über den Jöhreiner Weg und durch das Goldsteintal nach Sonnenberg. Gäste sind willkommen.

Aus den Vororten.

Dogheim.

Blitzschlag. Bei dem schweren Gewitter in der Nacht von Freitag auf Samstag schlug der Blitz, ohne zu zünden, in den Dachstuhl eines Hauses an der Hebricher Straße, zerplatzte mehrere Balken, hürzte die Dede teilweise ein und fuhr an der elektrischen Leitung in die Erde. Weiterer Schaden wurde glücklicherweise nicht angerichtet.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Höchst a. M., 27. Aug. Des Kindes Engel. Während des Fliegeranfluges in der vorletzten Nacht traf der Blindgänger eines Abwehrschiffes das Haus des Hauptstraße 8 wohnenden Ingenieurs Ruppel. Er durchschlug das Dach, mehrere Decken, fuhr im ersten Stock durch ein Bettchen, in dem ein kleines Kind schlief und blieb schließlich im Erdboden liegen, ohne zu explodieren. Das Kindchen erlitt, wie durch ein Wunder, nicht den geringsten Schaden. Auch andere Personen, die sich in dem Zimmer aufhielten, kamen unverletzt davon.

a. Frankfurt, 27. Aug. Erwischte Friedhölsdieb. Aus dem Hauptfriedhof ist heute ein Auffächtsdienst durch verwundete Soldaten aus Bazaretten eingeführt, da die Verunreinigung über die Blumen diebstahl immer größer geworden war. Jetzt ist es nun gelungen, eine weibliche Person festzunehmen, die auf die raffinierteste Weise die Blumen der Gräber roubte. Sie hatte sich in einem Pappkarton über 100 der schönsten Blumen mit der Schere zusammenge schnitten.

d. Bad Homburg v. d. H., 27. Aug. Geheimschlächterei. Bei einem Landwirt im Stadtteil Kirchhof sind in der letzten Woche eine Kuh und ein Kalb abgeschlachtet worden. Das Fleisch der Kuh war schon verwunden, als man es mit Beschlag belegen wollte. Angeblich soll es nach Frankfurt gekommen sein. Der Polizeibeamte, der die Geheimschlächtereie entdeckte, will wissen haben, wie die Kuh als Jungtier aus dem Hessischen eingeführt wurde. Das Fleisch des geschlachteten Kalbes wurde beschlagnahmt. Bemerkenswert ist noch, daß früher schon in dem betreffenden Hause die Helle von zwei Kühen beschlagnahmt worden sind.

d. Bad Homburg v. d. H., 27. Aug. Jean P. Leonhardt. Der Mitbegründer und Mitinhaber der weltbekannten Konzervenglasgesellschaft, J. P. Leonhardt ist nach langem schweren Leiden am Sonntag abend 6 Uhr 30 Minuten neben seiner hervorragenden industriellen Tätigkeit hat sich der Verstorbene besonders durch seine werktätige Menschenliebe um das Wohl der Stadt verdient gemacht.

Sport.

Rennen Frankfurt-Grünwald am 26. August. Der Totalisator zahlte in dem 7. Rennen, dem Preis von Mainz, für den Sieg von Cassierer 118:10, und für die Plätze: Cassierer 40, Coriolan 22, Rorette 26:10 aus.

Fußballwettspiele. Am Sonntag unterlag die 1. Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden gegen den Fußballklub „Fortunia“ Worms mit 6:0 (2:0). Die 2. Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden verlor gegen die gleiche des Sportvereins 1908 Höchst mit 4:2.

Vermischtes.

Mühner Nachtverstoß. Laut „Verl. Lokalanzeiger“ meldet „Reeds Mercury“, daß vier Deutsche aus einem englischen Internierungslager ausgerückt waren. Sie wurden wieder festgenommen, als sie im Begriff standen, ein entworfenes Flugzeug für ihre Heimreise fertig zu machen.

Hungerkrankheiten in Deutschböhmen. Die in Böhmen, besonders in den deutschen Grenzbezirken, schon im Vorjahr aufgetretenen Fälle von Hungerrodem haben im Laufe dieses Jahres eine ganz ungewöhnliche Steigerung erfahren. Es werden jetzt die Rißern über die Ausbreitung der Krankheit im Monat Juli bekanntgegeben. Daraus geht hervor, daß sich die Erkrankungs- und Todesfälle in den meisten Orten Deutschböhmens im Verhältnis zum Monat Mai d. J. vervielfacht haben. Die Höchstzahl findet man wieder im Bezirk Reichenberg. Dort zählte man im Mai 800 Kranke und 5 Tote. Im Juli stieg diese Zahl auf 1500 Kranke und 30 Tote. In Barzdorf, das im Mai 850 Kranke und 7 Tote zählte, hat heute, nach dem amtlichen Bericht,

1281 Kranke und 20 Tote. Ähnlich liegen die Verhältnisse überall in Deutschböhmen. In Hohenelbe im Riesenebengebiet sind die Krankheitsfälle von 17 im Mai auf 144 im Juli gestiegen, in Teplitz von 24 auf 155, in Leitzen von 27 auf 68, in Aussig von 47 auf 85. Karlsbad hebt verhältnismäßig noch am günstigsten da mit 17 Erkrankungen und 3 Todesfällen, ebenso Brüx mit 6 Erkrankungen. Die tschechischen Bezirke blieben wie bisher auch im Monat Juli von der Hungerwassersucht verschont.

Schriftleitung: Bernhard Grubis. Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Grubis; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: L. J. Vohler; Druck in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorausichtige Witterung für Mittwoch, 28. August. Veränderliche Bewölkung, doch vielerorts noch Regenfälle, teils in Gewitterbegleitung. Wasserstand: Caub 1.71, Weilburg 1.28 Meter.

Unsere Post- und Feldpostbezieher werden gebeten, unser Blatt für September und die folgenden Monate sogleich bei der Post bezw. Feldpost zu bestellen und zu bezahlen, damit die Weiterlieferung der Zeitung am 1. September keine Unterbrechung erleidet.

Frisch eingetroffen:
1 Waggon Tomaten (ausl.)
1 Waggon Möhren (inl.)
1 Waggon Weißkohl (inl.)
 Verkauf an Jederman bei [6459]
Knapp, Friedrichstraße 8.

11. Dezimalwaage bill. u. verk. | **Reichzeug, Nordendstraße, Dego-Expedition u. a. Bücher verläuf.**
 224H) | **Rau, Weiskirchstr. 18.** | **1011. Osterwald, Dörflstr. 18, II.**

Sonnenberg. — Bekanntmachung
 Um Raum zu gewinnen für die weitere Einlagerung von Kartoffeln, sollen die vorhandenen Bestände sofort auszugeben werden. Deshalb werden die Kartoffelmengen verausgabt für die Zeit vom 1. bis einschließlich 14. September und zwar in folgender Reihenfolge:

am Mittwoch, den 28. August 1918:

Nummer	101 bis 200	von 8 bis 9 Uhr vormittags
-	201 bis 300	von 9 bis 10 Uhr vormittags
-	301 bis 400	von 10 bis 11 Uhr vormittags
-	401 bis 500	von 11 bis 12 Uhr vormittags
-	501 bis 600	von 12 bis 1 Uhr mittags
-	601 bis 700	von 3 bis 4 Uhr nachmittags
-	701 bis 800	von 4 bis 5 Uhr nachmittags
-	801 bis 900	von 5 bis 6 Uhr nachmittags

am Donnerstag, den 29. August 1918:

Nummer	901 bis 1000	von 8 bis 9 Uhr vormittags
-	1001 bis 1100	von 9 bis 10 Uhr vormittags
-	1101 bis 1200	von 10 bis 11 Uhr vormittags
-	1201 bis 1300	von 11 bis 12 Uhr vormittags
-	1301 bis 1400	von 12 bis 1 Uhr mittags
-	1401 bis 1500	von 3 bis 4 Uhr nachmittags
-	1501 bis 1656	von 4 bis 5 Uhr nachmittags
-	1 bis 200	von 5 bis 6 Uhr nachmittags

Es wird darauf hingewiesen, daß zur Beweidung eines Andranges, die vorbezeichneten Stunden genau eingehalten werden müssen. Die Lebensmittelausweiskarte ist vorzulegen. **Sonnenberg, den 26. August 1918.** Der Bürgermeister Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung
 Ausgabe der Wäskarten für Kranke und Kinder am Mittwoch, den 28. August im Rathaus, Zimmer Nr. 1 in der Reihenfolge der Protokollnummern wie folgt:
 Nummer 201 bis 800 von 8-9 Uhr vormittags
 801 bis 1200 von 9 bis 10 Uhr vormittags
 1201 bis 1656 von 10 bis 11 Uhr vormittags
 Die Ausweise der Kranken über die Bewilligung der Milch ist vorzulegen. **Sonnenberg, den 27. August 1918.** Der Bürgermeister Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung
 Ausgabe von Eier für Kranke am Mittwoch, den 28. August 1918 in der Lebensmittelstelle Wiesbadener Str. 24. Die Krankenausweise sind vorzulegen. **Sonnenberg, den 27. August 1918.** Der Bürgermeister Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung
 Der bestellte Süßkaffee ist angekommen! Ausgabeorte: St. Hubertus-Apothek in Sonnenberg. Die Abholung ist bis Samstag, den 31. August 1918 zu bewirken. **Sonnenberg, den 26. August 1918.** Der Bürgermeister Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung
 Auch Kaskanien-Schalen können noch eingesogener Information Verwendung finden, wenn sie in frischer Ware zur Ablieferung gelangen. Die Vergütung beträgt für den Zentner 2.50 M. Da Interesse der guten Sache werden die Sammler um rege Tätigkeit gebeten. Ist genügend Sammelgut für eine Fuhre da, so ist dem Sammelausführer in Wiesbaden, Poststraße 18, Kenntnis zu geben. Kaskanien, Eichen, Weißdornröschen, Kaskanien werden erneut dem Fleische der Sammler empfohlen. **Sonnenberg, den 22. August 1918.** Der Bürgermeister Buchelt.